

# THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



## MERLIGEN

### Eigene Kirche statt Fussmärsche

Weil die Merliger jeden Sonntag zu Fuss nach Sigriswil in die Predigt gehen mussten, bauten sie sich vor 80 Jahren eine eigene Kirche. **SEITE 4**

## KANTON BERN

### Berner Bauern müssen Bschütli importieren

Das Berner Vieh produziert zu wenig Mist: Damit die Böden genug Nährstoffe erhalten, müssen die Bauern auf Jauche aus anderen Kantonen zurückgreifen. **SEITE 8**

## EISHOCKEY

### Eigener Weg in Edmonton

Die Wilderswilerin Sandra Heim hütet für die MacEwan University in Kanada das Tor. **SEITE 20**



AZ Bern, Nr. 224 | Preis: CHF 4.00 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN



**Heute 8°/18°**  
Der Himmel zeigt sich wechselnd bewölkt, dazu gibt es einzelne Schauer.  
**Morgen 7°/18°**  
Es erwartet uns ein freundlicher Mix aus Sonne und Wolken.  
**SEITE 15**

## RADIO UND FERNSEHEN

### «No Billag» hatte keine Chance

Eine Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren kommt für den Nationalrat nicht infrage: Die grosse Kammer hat die «No Billag»-Initiative deutlich abgelehnt. **SEITE 9**

## UNIHOKEY

### Thuner holten die ersten Punkte

UHC-Thun-Trainer Daniel Steiner will mit seinen Spielern die Playoffs erreichen. Dank des Siegs über den aktuellen Cupsieger GC gewann das Team die ersten Punkte der Saison. **SEITE 20**

## AKUSTIK

### Wo absolute Stille herrscht

In Wabern befindet sich der stillste Raum der Schweiz: Für Akustiker ein wichtiges Forschungslabor, für alle anderen Menschen ein Ort der Beklemmung: Denn hier gibt es kein Echo. **SEITE 21**

## FILM

### Gruseln mit dem Clown Pennywise

Der Horrorfilm «It» trifft den emotionalen Kern der Romanvorlage von Stephen King, obwohl er auf banale Schockeffekte setzt. Im Zentrum steht ein Clown, der Kinder tötet. **SEITE 22**

## WAS SIE WO FINDEN

Börse ..... 9  
FORUM ..... 25  
Unterhaltung ..... 27  
Agenda ..... 29  
Kinos ..... 30  
TV/Radio ..... 31

Anzeigen:  
Dienstleistungen/Flohmarkt .. 26  
Todesanzeigen ..... 28

## WIE SIE UNS ERREICHEN

Abo-Service ..... 0844 036 036 (Lokaltarif)  
Anzeigen ..... 033 225 15 15  
Redaktion ..... 033 225 15 55  
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse) ..... 033 225 15 66  
..... redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



# Thun lag dem Fulehung zu Füßen



«Fulehuuuuuung»: Wie hier in der Oberen Hauptgasse versuchte die Masse, etwas Süßes zu erhaschen. *Patric Spohni*

**THUN** Der Ausschieset-Montag gehörte dem Fulehung. Sein Auftritt mit Schyt und Söiblaatere zog Tausende in die Stadt, die hofften, nicht nur Schläge, sondern auch Süßes zu bekommen.

«Fule-hung-hung, Fule-hung-hung»: Die Menge lockte ihren Star mit lauten Rufen kurz vor 5 Uhr auf den Rathausplatz. Der

Fulehung begrüßte die Fans pünktlich mit Schyt und Söiblaatere und schlug sich seinen Weg durch die Masse. Bei der Fahnen-

übergabe ab 7.30 Uhr sorgte er für Ordnung und verteilte Süßes bis in den Nachmittag hinein. Heute steht der letzte der drei schönsten Tage von Thun bevor. Nach dem Gesslerschiessen endet der offizielle Teil des Ausschieset am Mittag. *sft/jzh* **SEITE 2+3**

# Die BDP ist im Sinkflug, die GLP im Höhenflug

**KANTON BERN** Das Schicksal von BDP und GLP entscheidet sich zu einem wesentlichen Teil in Bern. Hier verliert die BDP stetig an Boden, die GLP gewinnt Wählerstimmen.

Seit rund zehn Jahren versuchen BDP und GLP, sich auf dem politischen Parkett zu bewähren. Dabei sind die nationalen Parteien stark von den Entwicklungen im Kanton Bern abhängig, denn hier sind sie stärker als anderswo. Doch sie könnten für die Zukunft kaum unterschiedlicher aufgestellt sein, wie die Gemeindewahlen vom Wochenende einmal mehr zeigten: Während die BDP immer mehr Wählerstimmen einbüßt, gewinnen die Grünliberalen stetig dazu. Die Gründe liegen in ihrem Ursprung, ihrem Personal und ihrem politischen Profil.

Beide Parteien sind einst aus einem Protest heraus entstan-

den. Doch während die BDP von Anfang an auf nationaler Ebene ganz oben mitmischte, fasste die GLP nach und nach Fuss. Nun findet eine Justierung statt, die beiden Parteien sind fast gleichauf. Dennoch ist dies für die BDP ein Sinkflug, für die GLP aber ein Höhenflug. Besonders prekär ist für die BDP die personelle Situation: Weil sie die Nachwuchsförderung vernachlässigte, stehen nun für wichtige politische Ämter auf nationaler und kantonaler Ebene nur ältere Mitglieder zur Verfügung. Besonders schwierig dürften die Sitze in Stände- und Regierungsrat zu halten sein, wenn nicht insbesondere die Grossratsfraktion mehr Profil gewinnt.

Die Zugpferde der Berner GLP hingegen sind mit Mitte dreissig bis Ende vierzig im besten Alter dafür, wichtige Ämter zu übernehmen. Zudem hat es die Partei geschafft, im Kanton Bern ihre Nische zu finden. *sar* **SEITE 8**

# Steuern sinken um satte 700 Millionen Franken

**RENTENREFORM** Nach dem Volks-Nein vom Sonntag sinkt der Satz der Mehrwertsteuer. Vorerst bedeutet dies Mehrkosten für die Firmen, später könnten tiefere Preise folgen.

Eigentlich sollte das Geld aus der Mehrwertsteuer in die Altersvorsorge fließen. Nach dem Nein muss der Mehrwertsteuersatz

nun um 0,3 Prozent gesenkt werden. Der Normalsatz wird ab 2018 also noch 7,7 statt 8 Prozent betragen. Davon sollen Konsumenten profitieren, forderte gestern die Stiftung für Konsumentenschutz. Migros und Coop haben bereits angekündigt, dass sie die Steuersenkung in Form tieferer Preise an ihre Kunden weitergeben wollen. *fab/cab* **SEITE 10+11**

# Harte Jahre für Merkel

**DEUTSCHLAND** Kanzlerin Angela Merkel hat die Wahl zwar gewonnen. Doch die nächste Amtszeit dürfte ihre härteste werden, sowohl in der Regierung als auch in ihrer Partei.

Mit ihrem Abgang zog die Chefin der deutschen Rechtsaussen-Partei AfD die ganze Aufmerksamkeit auf sich: Frauke Petry benutzte die Bundespressekonferenz, um sich mit grossem Getöse von ihrer Partei zu verabschieden. Aus der grossen Koalition verabschiedet hatte sich bereits am Abend zuvor die SPD. Kanzlerin Angela Merkel steht vor einer schwierigen Regierungsbildung. Mit einer SPD in der Opposition steht die sogenannte Jamaika-Koalition im Vordergrund. Somit würde sie die nächsten vier Jahre gemeinsam mit der FDP und den Grünen regieren. *rbl* **SEITE 13**

ANZEIGE

**Immo Friedli AG**  
Tel.: 031 910 55 11 / info@friedli.ag  
www.friedli.ag

**THUN**  
Blümlimattweg 1H

**Tag der offenen Tür**  
Mittwoch 27. September 2017  
17.00 - 18.30 Uhr

**Neubau Eigentumswohnungen**  
3.5 Zimmer-Wohnungen  
4.5 Zimmer-Wohnungen

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

THUN AUSSCHIESSET

# Er gibt Saures mit Schyt und Söiblaatere und wirft

Der wichtigste Montagmorgen des Jahres ist in Thun klarjener des Ausschiesset. Einer ist dann besonders gefordert: Fulehung Christian Mani stürmt pünktlich um fünf Uhr früh auf den Rathausplatz, um den



Mit Schyt und Söiblaatere unterwegs: Der Fulehung bahnt sich seinen Weg durch die Menge. Bilder: Patric Spahnli

Am Montagmorgen um kurz vor halb fünf Uhr ist es auf dem Schlossberg noch vergleichsweise ruhig. Vom Rathausplatz her sind jedoch bereits vereinzelte «Fulehung»-Rufe zu hören. Christian Mani steigt ins Fulehung-Gewand gekleidet aus dem Auto, die Maske unter dem Arm. Er ist wortkarg, konzentriert sich ganz auf seine Rolle als wichtigster Mann an jenem Morgen: Er ist

der, auf den alle Schaulustigen auf dem Rathausplatz warten.

**Nach ein paar Aufwärmübungen setzt** er seine Maske auf. Es geht los, die Treppe vom Schloss hinunter in die Holi Máz. Ein paar Mutige haben sich in der Dunkelheit bis hierher verirrt, um den Fulehung zu suchen. Sie werden von Manis Helfern, darunter sein Vater, sein Bruder sowie zwei Neffen, weggeschickt.

Auch ein Passant, der ein Selfie mit dem Narren machen möchte, hat keine Chance: Später vielleicht, doch in den letzten Minuten vor fünf Uhr lässt der Fulehung sich nicht ablenken. Es wird wenig gesprochen. Die Helfer sind routiniert, seit zehn Jahren unterstützen sie Mani in seinem Amt.

**Das Licht auf dem Rathausplatz geht aus.** Der Fulehung umfasst

Scht und Söiblaatere etwas fester. Pünktlich um fünf Uhr nimmt er die letzten Stufen und stürmt in die nun tobende Menge hinaus. Nach wenigen Metern findet er sein erstes Opfer: Der Mann jauchzt auf, erschrocken über die Schläge mit den Blaatern. Dann bahnt sich der Fulehung seinen Weg über den vollen Platz.

**Während der Maskenträger durch** die Menschenmenge jagt,

seine Helfer neben dem Zunfthaus zu Metzgeren damit beschäftigt, neue Söiblaatere an Stöcke zu knüpfen. Wenn die Blaatern beim Zuschlagen bersten, holt der Fulehung hier Nachschub. Im Restaurant Krone gibt es einen Schluck Wasser, in seinen Zwischendepots lagert Mani zudem trockene T-Shirts.

**Kurz vor sechs Uhr** machen die Kadettinnen und Kadetten sich

zur Tagwache bereit. Langsam setzt sich der Umzug in Bewegung, erst geht es die Obere Hauptgasse hinauf, dann das Bälliz hinunter. Der Fulehung bildet die Vorhut, bahnt den Marschierenden den Weg durch die Menge und teilt kräftig mit dem Schyt aus. «Är chunnt wieder zrügg!», tönt es aus einer Ecke, in der sich die Zuschauenden schon in Sicherheit vor dem Gehörnten wähten. Im selben Augenblick

# Süsses aus den Fenstern

Schaulustigen mit Söiblaatere und Schyt Saures zu geben – und Süsses, denn ausser der obligatorischen Haue gibt es vom Gehörnten auch Täfeli für die Massen.



Kadettenhauptmann Yannic Reust (links) während der Fahnenübergabe auf dem Rathausplatz.



Die langersehten Täfeli...



...verteilt der Fulehung in den Gassen der Innenstadt.

ist das Knallen der Schweineblasen zu hören. Um halb sieben verschwindet der Fulehung für eine kurze Pause in die «Metzgere».

**Biergläser sind Kaffeebechern gewichen**, als sich das Volk zur Fahnenübergabe erneut auf dem Rathausplatz versammelt. Neben Yannic Reust führt das Korps schliesslich zum Umzug durch die Innenstadt und weiter bis auf den Viehmarkt. Dort werden die Kadettinnen und Kadet-

ten mit einem ohrenbetäubenden Kanonenschuss entlassen. **Nicht so der Fulehung:** Schon erscheint er im Fenster der Stiftung Domus Historicus, die im Schönholzer-Haus an der Unteren Hauptgasse beheimatet ist. «Fule-hung-hung, Fule-hung-hung», schallt es durch die Gassen, als der Narr die von den Helfern bereitgestellten Bonbons in die Menge wirft. Weiter geht es

zur Goldschmiede Ryser am Rathausplatz. Familie Wild empfängt den Maskenmann, dieser schenkt dem dreijährigen Sohn eine Handvoll Täfeli. Kaum sind alle Leckereien aus dem Wohnzimmerfenster der Familie geworfen, gibt es für die Menge wieder Schläge mit den Blaatern: Der Fulehung zieht weiter, um den Fans bis in den Nachmittag hinein den Ausschiesset zu ver-süssen. *Janine Zürcher*

TKV

## Björn Zryd gestaltete das Jubiläumskunstblatt



Björn Zryd mit seinem TKV-Kunstblatt. *Patric Spahnli*

**An der Hauptversammlung des TKV wurde gestern Abend endlich das Geheimnis um das Jubiläumskunstblatt gelüftet.**

Schon lange wurde gerätselt, wer das Jubiläumskunstblatt 2017 herstellen wird. Bei der Hauptversammlung des Thuner Kadettenvereins (TKV) gab Galerist Markus Hodler das gut gehütete Geheimnis endlich preis. Er erzählte den rund 170 Gästen in der Konzephalle 6 den Werdegang des 25. Kunstblattes. «Es sollte schon etwas Spezielles von einem speziellen Künstler werden. So fragte ich im Spätherbst letzten Jahres Polo Hofer, ob er bereit wäre, die Arbeit zu übernehmen. Er wollte es sich überlegen, war seine Antwort.» Nach einer weiteren Anfrage im März habe er eine Zusage erhalten, fasste Hodler zusammen. Doch als Polo Hofer am 22. Juli verstarb, waren bloss ein paar Skizzen vorhanden.

**Ein Adelbodner sprang ein** «Für mich war das der Super-GAU. Da erinnerte ich mich an Björn Zryd und fragte ihn, ob er einspringen könne», erklärte Hodler. Der Adelbodner nahm sich des Themas an. Er befasse sich gern mit Kultur, und er habe sich sein eigenes Bild von der Geschichte gemacht, erklärte er an der Versammlung. Entstanden ist dabei ein buntes Bild des Thuner Narren. Der

müsse sich doch den ganzen Tag grün und blau ärgern über die ihn jagenden Jugendlichen, deshalb habe er das Bild auch in diesen Farben gehalten, erklärte der Künstler. Er habe sich zudem gestern um fünf Uhr auch auf die Suche nach dem Fulehung gemacht, und es habe sich in der Menge fast so angefühlt wie beim Skirennen am Chuenisbergli, sagte er. Zum Abschluss versteigerte Markus Hodler das Originalbild. Es ist für 8000 Franken an Peter Soltermann gegangen. Ob es das letzte Kunstblatt ist oder ob es noch weitere gibt, ist noch nicht entschieden.

**Aufgerundete Beiträge** In diesem Jahr wurde die HV ohne Rahmenprogramm durchgeführt. Präsident Stefan Büttler freute sich über den grossen Publikumsaufmarsch und vor allem über die meist grosszügig aufgerundeten Mitgliederbeiträge. Karin Baumann präsentierte die Jahresrechnung. Bei einem Aufwand von 52'918 Franken konnte ein Ertragsüberschuss von knapp 76 Franken verbucht werden. Das Eigenkapital beträgt damit 28'227 Franken. Der Präsident wie auch der gesamte Vorstand wurden mit Akklamation für vier Jahre wiedergewählt. Auch die beiden Revisoren Melanie Hostettler und Stefan Giger sind wiedergewählt worden. *Verena Holzer*

WALTER FURRER TRITT ZURÜCK

## «Ich hätte gerne weitergemacht, aber jetzt ist die Zeit gekommen, aufzuhören»

**Nach 46 Jahren als Leiter im Kadetten- und Armbrustschützenkorps beendet Walter Furrer seine Zeit in der Thuner Traditionsorganisation.**

«Ich wollte nicht einen Rekord aufstellen, sondern einfach Spass haben», sagt Walter Furrer. Seit rekordverdächtigen 46 Jahren fungiert der ehemalige Primarlehrer schon als Kadetten- und Armbrustschützenkorpsleiter, muss aber seine

Position als Armbrustschützenleiter aufgrund seines Alters und der zunehmenden gesundheitlichen Probleme nach diesem Ausschiesset aufgeben. Seine Aufgabe übernimmt Michael Schluchter, bisheriger Leiter Kleinkaliberschüssen.

«Ich hatte viel Zeit, mich damit abzufinden – und jetzt ist der richtige Moment gekommen, um Platz zu machen. Es hat sich alles so entwickelt, dass ich meine Position nun locker

abgeben kann», freut sich Walter Furrer nun.

Die Ausschiesset-Anlässe der nächsten Jahre würden aber nicht ganz ohne ihn auskommen müssen. «Ich werde bestimmt wieder dabei sein. Allerdings werde ich nicht mehr so früh aufstehen», sagt er und schmunzelt. Er werde auch aushelfen, wenn Not am Mann sei. «Ich möchte aber nicht halberzig aufhören und immer wieder meine Finger im Spiel haben.

SCHEIBEN IM TÄNTSCH

### Plastilin statt Lehm

Kurt Schluchter erzählte an der Hauptversammlung des Vereins «Mit Thun verbunden» von den Schwierigkeiten bei der Suche nach einfacher zu bedienenden **Scheiben für das Armbrustschüssen im Täntsch** (vgl. auch Ausgabe von gestern). Als er 1989 Scheibenmeister wurde, waren diese aus Lehm. «Der musste im Sommer stets feucht gehalten werden, sonst bekam er Risse und blätterte ab», erzählte er den Anwesenden. Nach dem Ausschiesset habe der Lehm jeweils entfernt werden müssen. «Ich suchte nach einem weniger mühsamen und günstigeren Material – und dachte dabei an Kunststoff, was eine lange Reihe von **erfolgreichen Versuchen und Improvisationen** mit sich zog», sagte Kurt Schluchter. Die ersten Kunststoffscheiben kamen 2004 zum Einsatz, doch erst 2013 – dank dem damaligen Armbrustschützenkorpsleiter Markus Wind – fand sich die definitive Lösung, die noch heute angewendet wird. *mku*

Ich hinterlasse zwar eine Lücke, bin aber überzeugt, dass Michael Schluchter diese ohne Probleme füllen kann.»

Positive Veränderungen

Walter Furrers Karriere im Kadettenkorps begann klassisch: Mit zehn Jahren trat er dem Korps bei – was damals für alle Jungen aus dem Progschulhaus obligatorisch war – und absolvierte die fünf Kadettenjahre. «Nach dem Lehrerseminar verschlug es mich sofort wieder nach Thun, und 1971 wurde ich angefragt, ob ich einen Kollegen als Kadettenleiter vertreten könnte», sagt Walter Furrer. «Ich fühlte mich von Anfang an wohl in dieser Funktion, weil ich ja nur die Seite gewechselt hatte. Irgendwie blieb ich dann bei den Kadetten hängen.» Für die nächsten 29 Jahre übernahm der Thuner die fünfte Kompanie der Kadetten und erlebte in dieser Zeit viele Veränderungen im Korps.

«Als 1972 der Beitritt für Schüler der Progschule fakultativ wurde, gingen die Zahlen der Mitglieder natürlich stark zurück. Vor allem aus diesem

Grund wurde das Kadettenkorps 1979 auch für Mädchen zugänglich», erzählt Furrer. «Bei den älteren Leuten gab es damals ziemlich viel Aufruhr deswegen. Und die Jungen mussten sich gegen die ehrgeizigen Mädchen, die lange auf diesen Moment warten mussten, durchsetzen. Ich möchte aber behaupten, dass das den Betrieb überhaupt nicht gestört, sondern im Gegenteil ihm gut getan hat.»

Trotzdem zog es ihn 2000 zu den Armbrustschützen. «Im Personal dieses Korps gab es eine Vakanz. Mir wurde gesagt: «Du wirst auch nicht jünger, interessiert dich für die Position?», und ich habe zugesagt», sagt Furrer, der schon als Kadett Armbrust geschossen hat. Nach 17 Jahren ist jetzt aber Schluss. «Ich hätte gerne weitergemacht und bin traurig, weil mit dem Rücktritt ein grosser Abschnitt meines Lebens abgeschlossen ist», gesteht Walter Furrer. «Am meisten werden mir meine Kollegen und die Kinder fehlen, doch der Moment, das Amt abzugeben, ist der richtige.» *Irina Eftimie*



Walter Furrer am Drücker: Die letzten Jahre war er einer der Leiter im Armbrustschützenkorps. *Irina Eftimie*

## Volles Haus am Konzert und beim Umzug



Das grosse Montagskonzert auf dem Rathausplatz: Den heissen und fetzigen Rhythmen des Kadettenkorps folgten Tausende von Ausschiesset-Fans, die ihre Kadettinnen und Kadetten und die Schützengesellschaften auch gleich am anschliessenden Zapfenstreich noch anfeuerteten.